

Protokoll der 5. Sitzung des Altstadtbeirats Lüdenscheid vom 07. Juni 2018

Ort: Violetter Saal, Kulturhaus

Beginn: 19:00 Uhr **Ende:** ca. 21:30 Uhr

Gesprächsleitung: Martin Vöcks, Altstadtbüro

Protokoll: Sarah Loch, Altstadtbüro

Teilnehmer:

Entschuldigt:

Frau Schroeder, Herr Sippel, Herr Paga, Herr Schulte-Lippert, Frau Geim, Frau Wilksen, Herr Czech

Bewohnervertreter:

Herr Sturm, Herr Wessling, Herr Straub

Themenvertreter:

Herr Weidlich, Frau Schwanz, Herr Stumpf, Herr Wortmann, Herr Scherff (vor Abstimmung gegangen), Herr Wieber, Frau Fahl-Njayou, Frau Rosenbaum, , Frau Kosche, Herr Scholten, Herr Schmidt, Frau Schumacher

Parteienvertreter:

Frau Schulte

Stadt Lüdenscheid/ STL:

Herr C. Vöcks, Frau Majewski, Frau Müller, Frau Krawczak, Frau Abendroth, Herr Lütke-Dartmann

Altstadtbüro:

Herr M. Vöcks, Frau Loch

1. Einstieg und Formales

Herr M. Vöcks begrüßt die Mitglieder des Altstadtbeirats zur 3. Sitzung und erläutert kurz den Ablauf.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. Sachstandsbericht Stadt Lüdenscheid

Grün in die Altstadt

Frau Krawczak, vom STL stellt die städtische Idee „mehr Grün in die Altstadt“ zu bringen anhand von einer Kübelbepflanzung oder der Aufnahme des Pflasters in einer abgesprochenen Größe vor. Die Grundidee

Die Maßnahme wird gefördert im Rahmen des Programms Stadtbau West aus Mitteln des Bundes, des Landes NRW und der Stadt Lüdenscheid.



Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen





bei der Kübelbepflanzung ist es, mit genormten Kübeln zum Einen eine Änderung der Sondernutzung einzuhalten und zum Anderen die zum Teil schon mit Kübelbepflanzungen initiativ gewordenen Bewohner zu unterstützen, bzw. weitere Altstädter für diese Idee zu gewinnen. Die Kübel würden von der Stadt gestellt, die Auswahl der Bepflanzung und Pflege würde von den Bewohnern als Paten übernommen.

Alle Bepflanzungen, die über die Hauswand hinausgehen, benutzen den öffentlichen Raum und bedürfen einer Sondernutzungsgenehmigung, die im Normalfall kostenpflichtig ist. Mit diesem Programm muss der Sondernutzungsantrag zwar dennoch gestellt werden, aber bei Einhaltung von 50 cm ab Hauswand wäre die Nutzung kostenfrei.

Die Kosten für die Kübel könnten einerseits aus dem Haushalt generiert werden, wobei die Bewilligung vom Kämmerer eingeholt werden muss. Andererseits könnte der Investitionsfonds dafür genutzt werden, dann würden bis zu 50% über die Förderung generiert und die anderen 50% müssten privat, durch Spenden oder über die Stadt ergänzt werden.

Meinungen aus dem Altstadtbeirat

Die Idee, gleiche Kübel aufzustellen wurde vom Altstadtbeirat begrüßt. Dieses würde das Gemeinschaftsgefühl unterstützen und eine Zusammengehörigkeit zeigen und erzeugen.

Eine finanzielle, nicht zu hohe Beteiligung der Paten könnte zu mehr Verantwortung für die Kübel führen.

Die Kübel könnten als „Rohling“ an die Paten gehen, so dass jeder seinen Kübel individuell gestalten kann. Alternativ dazu könnte auch nur ein Teil z. B. eine Plakette mit den Maßen 30 cm x 30 cm individuell gestaltet werden. Es könnten auch kleine Namensschilder zur Eigenidentifikation und Eigenverantwortlichkeit an die Kübel angebracht werden. Es wurde angemerkt, dass sich eine individuelle Gestaltung aber auch über die Bepflanzung ergibt.

Zum Thema Sauberkeit um die Kübel wurde bemerkt, dass jeder bis zu einem 1m vor seinem Haus den Gehweg sauber halten muss, das heißt er muss fegen und Unkraut beseitigen. Damit liegt das Sauberhalten der Fläche und der Ecken um die Kübel eindeutig in der Verantwortung der Hausbesitzer.

Es wurde zu Bedenken gegeben, dass die Kübel eine Diebstahlsicherung haben sollen. Entweder ist es das Gewicht, was ein Wegnehmen vereitelt oder es müssten Erdanker vorgesehen werden.

Es muss klar sein wer was wo hinstellen darf und wie viele Blumenkübel pro Haus herausgegeben werden.

Wettbewerb Neugestaltung der öffentlichen Räume

Frau Müller stellt den aktuellen Stand zum Wettbewerb öffentliche Räume vor. Ein Sieger wurde gefunden und am 5. Mai im Rahmen des Tages der Städtebauförderung öffentlich ausgezeichnet.

Das Preisgericht hat am 27.4.2018 getagt. Neben den Preisrichtern aus Politik, Verwaltung und den externen Fachpreisrichtern vertrat Linus Wortmann den Altstadtbeirat als stimmberechtigtes Mitglied. Die Vertreterin der Menschen mit Behinderung, Monika Schwanz brachte sich als Beraterin in das Gremium mit ein. Bedeutende Themen für die Jury waren u.a. die Haltung und der Gesamtcharakter der Entwürfe, eine klare und ruhige Ablesbarkeit der Räume, die Beibehaltung, bzw. Schaffung von Räumen für Veranstaltungen, die Einordnung der Wilhelmstraße sowie der gestalterische Umgang mit den Kontrasten der



Stadt, großmaßstäblich im neuen Innenstadtbereich und kleinmaßstäblich in der Altstadt. Für den Bereich der Kosten ging es auch darum, die Sinnhaftigkeit von Investitionen zu hinterfragen.

Alle der insgesamt zehn Büros, die Entwürfe eingereicht hatten, entwickelten individuelle und kreative Ideen für die Neugestaltung der öffentlichen Räume in der Altstadt. Mit Abstand am meisten überzeugt hat der Entwurf von Landschaftsarchitekt Franz Reschke aus Berlin. Zudem gibt es zwei 3. Preise und eine Anerkennung. Ein 2. Platz wurde nicht vergeben.

Grundidee des Siegerentwurfes ist das Gestalten im Bestand. „AltstadtbleibtAltstadt“. Für Franz Reschke ist die Altstadt „Mittendrin eingebunden“ und dabei sowohl eigenständig als auch identitätsstark. Mit der Schaffung einer ruhigen einheitlichen Oberflächengestaltung wird die prägnante städtebauliche Figur noch deutlicher herausgearbeitet. Der Entwurf sieht vor, das vorhandene Material dort, wo es möglich ist und dort, wo es notwendig ist, zu ergänzen. In den nördlichen Gassen wird ein Streifen (Laufband) aus gesägtem Stein für mehr Komfort und Barrierefreiheit sorgen. Die südliche Altstadt erhält einen gesägten und gestrahlten Naturstein. Der Alte Markt, der Graf-Engelbert-Platz und die Eingangsbereiche werden durch Pflasterintarsien akzentuiert. Geschickt werden dabei die unterschiedlichen Teilräume, sowohl Gehzonen als auch Aufenthaltsplätze miteinander verzahnt und Natursteinmaterial aus Grauwacke für diese Scharnierfunktion eingesetzt.

Der Burgspielplatz und das „Dreieck Turmstraße“, hier ist eine kleine Boulefläche geplant, ergänzen das Freiraumangebot für Bewohner und Gäste der Altstadt. Der Spielplatz selbst behält seinen Charakter und wird zur „Burg Lünsche“ und auch die Bäume bleiben erhalten. Durch die Freilegung des Brunnens an der Kirche erhält der „Alte Markt“ vermutlich eine stärkere Belebung. Sitzmöbel, häufig geschickt in den steinernen Bestand eingepasst, schaffen neue Aufenthaltsmöglichkeiten im gesamten Altstadtbereich.

Eine Auftragsvergabe an den Preisträger ist für Herbst 2018 vorgesehen. Da es sich um ein Verfahren nach der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Auftraggeber (VgV) handelt, wird mit allen 3 Preisträgern verhandelt.

Es kommt die Frage auf ob Baukostensteigerungen mit berücksichtigt wurden.

Frau Müller erklärt, dass es bereits im Verfahren eine erste Anpassung des Budgets aufgrund der allgemein zu verzeichnenden Kostensteigerungen gegeben hat. Leider muss davon ausgegangen werden, dass die Baukosten in den kommenden Jahren weiter ansteigen. Aufgabe wird es sein, so viel wie möglich unter Einhaltung der finanziellen Mittel umsetzen zu können.

Es wird angemerkt, dass eine große Sandfläche schnell verunreinigt wird und man doch noch mal überlegen soll eine bessere Lösung zu finden. Dies wird, mit weiteren Details, in einem nächsten Schritt zu überlegen sein.

Aktueller Stand Musikschule

Frau Abendroth, Zentrale Gebäudewirtschaft – ZGW, stellt den aktuellen Stand zum Neubau der Musikschule vor.

Die untere Ebene wird so konzipiert, dass unterschiedliche Veranstaltungen problemlos stattfinden können. Der Eingang zu dieser Ebene befindet sich auf Seite der Staberger Straße.

In dieser Ebene befindet sich ein Mehrzweckraum mit Bühne, in dem eine unterschiedliche Bestuhlung möglich ist. In diesem Raum hat das Orchester Platz für seine Proben. Ein Raum dafür war bisher in der alten Musikschule nicht gegeben.

Das Foyer in dieser Ebene wird möglichst offen gehalten, so dass dies bei Veranstaltungen im Mehrzweckraum mit genutzt werden kann und als Teil dieser Versammlungsstätte dient.



Eine repräsentative Treppe führt von hier in die oberen Etagen hinauf, ein Aufzug verbindet alle Etagen miteinander.

Die mittlere Ebene des Gebäudes ist über eine Rampenanlage, Aufzug oder Treppenstufen erreichbar, eine Abstellfläche für Kinderwagen ist hier vorgesehen.

Auf dieser Ebene befinden sich die Verwaltungsräume sowie Unterrichtsräume in unterschiedlichen Größen. Weitere Unterrichtsräume für Einzel – bis Großgruppenunterricht sind in der oberen Ebene des Gebäudes geplant. Durch den Neubau wird der gesamte räumliche Bedarf der Musikschule abgedeckt.

Die Ansicht des Gebäudes hat sich ein wenig verändert, da die Fenster auf die Größe der Räume abgestimmt wurden. Aus Kostengründen wurde eine Riemchenfassade ausgeführt, die optisch keinen Unterschied zu der ursprünglich angedachten Ziegelfassade darstellt.

Die Planungen sind mittlerweile so weit, dass es um die Innengestaltung geht. Bei der Gestaltung des Inneren sind die Nutzer involviert und besprechen mit den Fachplanern was gewünscht ist und was umsetzbar ist. Angedacht ist, Parkettböden in den Unterrichtsräumen zu verlegen, je nach Nutzung kann aber auch Teppichboden verlegt werden. Die Türen sollen sich farblich von den hell gehaltenen Wänden abheben.

Derzeit wird der Bauantrag eingereicht. Es geht jetzt weiter mit der Ausführungsplanung, das heißt Details werden erarbeitet.

Aktuell gibt es noch keinen Zuwendungsbescheid, man geht aber davon aus, dass dieser im Herbst kommt. Der Baubeginn ist für 2019 geplant. Nach aktuellem Stand soll der Betreiber im Jahr 2021 starten, dann wird mit den Umbauarbeiten in der alten Post begonnen.

Es kommt die Frage auf, ob es während der Bauphase zu Einschränkungen in der Staberger Straße kommt. Die Straße wird nach derzeitigem Planungs- und Kenntnisstand nicht gesperrt und kann ganz normal befahren werden. Natürlich kann es durch Lieferverkehr der Baustelle kurzzeitige Behinderungen geben. Die Hochstraße muss kurzzeitig gesperrt werden um den Kanalanschluss zu legen.

Es wird zur Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums gewandt einen Lehrerparkplatz geben, der schon in Vorbereitung ist. Voraussichtlich werden dort 18 Stellplätze geschaffen, die grundsätzlich einen öffentlichen Charakter haben. Der Parkplatz wird vor Baubeginn eingerichtet.

Ein Anwesender stellt eine Frage, ob es in Lüdenscheid bereits Erfahrungen in der Nutzung einer Riemchenfassade gibt. Herr Wortmann und Frau Abendroth berichten, dass es mittlerweile gute Systeme gibt, die für relativ große Temperaturunterschiede geeignet sind, vorausgesetzt sie werden fachgerecht angebracht.

Vorstellung sozialer Projekte

Herr Lütke-Dartmann stellt den aktuellen Stand der sozialen Projekte vor. Die Notwendigkeit auch im sozialen Bereich tätig zu werden ist bekannt, was genau passieren soll war bei der Erstellung des Integrierten Handlungskonzepts noch nicht klar. Es gibt drei Zielgruppen Migranten, Senioren und Jugendliche für die Angebote geschaffen werden sollen.

Senioren:

Die AWO-Wohnberatung wurde als Pilotprojekt ins Leben gerufen. Die Beraterin Frau Breucker bietet immer donnerstags im Altstadtbüro eine kostenlose Beratung an. Den Senioren soll ermöglicht werden



möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu leben. Die Beraterin kennt sich im Bereich möglicher Förderungen aus und unterstützt bei der Antragstellung. Die AWO ist bis Ende des Jahres beauftragt, dann wird im Sozialausschuss beraten wie und ob es weiter geht.

Die AWO beteiligt sich am Demenztag im Rathaus am 5. Juli, Frau Breucker ist als Ansprechpartnerin vor Ort.

Jugendliche:

Das Jugendkulturbüro ist für die Zielgruppe der Jugendlichen aktiv. Im Jugendhilfeausschuss wurde entschieden, dass finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden um die personelle Infrastruktur der Einrichtung zu verbessern. Diese zusätzlichen Ressourcen sollen genutzt werden, um für konkrete Projekte und Veranstaltungen externe Mittel zu akquirieren und Netzwerkaktivitäten zu betreiben. Es findet derzeit ein erstes Projekt in Zusammenarbeit mit dem Kulturhaus und mit dem Jugendtreff Sterncenter statt. Durchgeführt wird ein HipHop Breakdance Projekt.

Der Vertrag zwischen der Stadt Lüdenscheid und dem Jugendkulturbüro läuft bis Ende 2019.

Zudem gibt es im Fachdienst Jugendamt – Kinder- und Jugendförderung für die Gesamtstadt erstmals eine aufsuchende Jugendarbeit durch den neuen Mitarbeiter Herrn Mario Stenmans. Herr Lütke-Dartmann bietet an, dass dieser sich im Altstadtbeirat vorstellen kann.

Migranten:

Derzeit werden in der Altstadtarbeitsgruppe Kultur, Bildung und Soziales Gespräche mit der VHS geführt, jedoch gibt es noch keine konkreten Projekte. Es können gerne Ideen eingebracht werden, Ansprechpartner ist Herr Lütke-Dartmann.

Herr M. Vöcks bedauert, dass der soziale Bereich bisher wenig zur Sprache gekommen ist und betont, dass dieses Themenfeld nicht vergessen werden darf.

3. Bericht aus dem Altstadtbüro

Aktuelles zur Innenstadtentwicklung

Herr M. Vöcks berichtet darüber, dass sich ein „Lenkungskreis Innenstadt“ entwickelt hat, da frühzeitige Kundengewinnung im Hinblick auf die Großbaustelle Wilhelmstraße notwendig ist. Da nicht nur die Altstadt Kunden gewinnen muss, sind auch Vertreter der Hochstraße, der Knapper Straße, der Gastro e.V., der Altstadt-Lüdenscheid e.V. sowie die Visionäre mit involviert. Für den Herbst 2018 ist eine große Auftaktveranstaltung geplant, bei der erste Ideen vorgestellt werden sollen sowie Mitstreiter gewonnen werden sollen. Die Veranstaltung soll „Aufbruchsstimmung“ erzeugen und weitere Gewerbetreibende, Immobilieneigentümer und Bewohner motivieren sich mit einzubringen. Derzeit werden weitere Händler, Eigentümer und Nachbarn angesprochen.

Zudem wird eine Entwicklung in Richtung einer Interessen- und Standortgemeinschaft für die Wilhelmstraße angestrebt.

Bzgl. der Zusammensetzung der Gruppe und des Vorgehens gibt es kritische Stimmen aus dem Altstadtbeirat.

Herr Scherff berichtet, dass sich die Gruppe zufällig zusammengefunden hat und der Lenkungskreis nur koordiniert. Er betont, dass Projekte auf den Weg gebracht werden müssen, um das gemeinsame Ziel – mehr Kunden und Kundenbindung – zu erreichen.

Aktueller Stand Feldversuch Hochstraße

Herr M. Vöcks berichtet, dass der Feldversuch am 25.5./26.5. gestartet ist und bisher einmal stattgefunden hat. Der Freitagabend lief gut, am Samstagabend wurde das Ordnungsamt mehrfach wegen Ruhestörung angerufen. Aufgrund des Verhaltens am Samstag wurde ein Gespräch mit dem Verursacher-Gastronomen geführt.

Das Begleitgremium trifft sich regelmäßig um die Abende zu reflektieren.

Dieses Wochenende findet der Versuch statt.

Es findet eine kurze kontroverse Diskussion statt, woraufhin angemerkt wird, dass für solche Diskussionen das Begleitgremium zum Feldversuch installiert wurde und das dies die richtige Plattform für eine solche Diskussion ist.

Aktuelles zum Projekt Künstlerische Gestaltung Verteilerkästen

Frau Loch berichtet, dass die Aktion in der zweiten Hälfte der Sommerferien umgesetzt werden soll. Der Vorbereitungsworkshop wird, nach einem ersten Gespräch mit dem Jugendbetreuer der Erlöserkirchengemeinde, in den Jugendräumen der Erlösergemeinde stattfinden.

Leider hat Frau Wilksen Anfang der Woche mitgeteilt, dass der gewünschte Künstler abgesprungen ist. Frau Wilksen nimmt Kontakt mit der Künstlerin auf, die auch an der Tunnelgestaltung im Rahmen der Denkfabrik mitgewirkt hat.

Street Art Projekt

Herr Wortmann berichtet, dass Fassaden im Altstadtbereich begutachtet wurden. Es wurden zunächst drei Fassaden heraus gesucht, bei denen der Verein Onkel Willi & Söhne e.V. Kontakt zu den Eigentümern der Häuser hat. Es gab schon erste Abstimmungsgespräche mit der Stadtverwaltung, Frau Däumer und Frau Dr. Konzen sind involviert. Internationale Künstler sind angesprochen worden. Die Kosten übernehmen Onkel Willi & Söhne e.V.. Das Projekt kann in den kommenden Jahren weiter geführt werden.

Investitionsfonds

Der Investitionsfonds dient in erster Linie der Aktivierung von standortbezogenen städtebaulichen Maßnahmen eines Gebiets in der Trägerschaft privater Akteure. Die Projekte müssen den Zielen des integrierten Handlungskonzepts Altstadt entsprechen. Anders als beim Altstadtfonds beträgt die Förderung höchstens 50 % der jeweiligen Ausgaben. Städtebauförderungsmittel können nur für investitionsvorbereitende Maßnahmen und investive Maßnahmen verwendet werden.

Beispiele für investive Maßnahmen sind:

- bauliche Maßnahmen im Straßenraum
- Möblierung und Beschilderung des öffentlichen Raums
- Kunstobjekte oder die Umsetzung von Lichtkonzepten
- Aufstellen von Bänken, Informationsterminals, Grün- und Blumengestaltung

Beispiele für investitionsvorbereitende Maßnahmen sind:

- Erarbeitung von Standortprofilen
- Umnutzungskonzepte für (Laden-)Flächen
- Eigentümer-, Unternehmens- und Passantenbefragungen

Der Investitionsfonds setzt sich wie folgt zusammen:

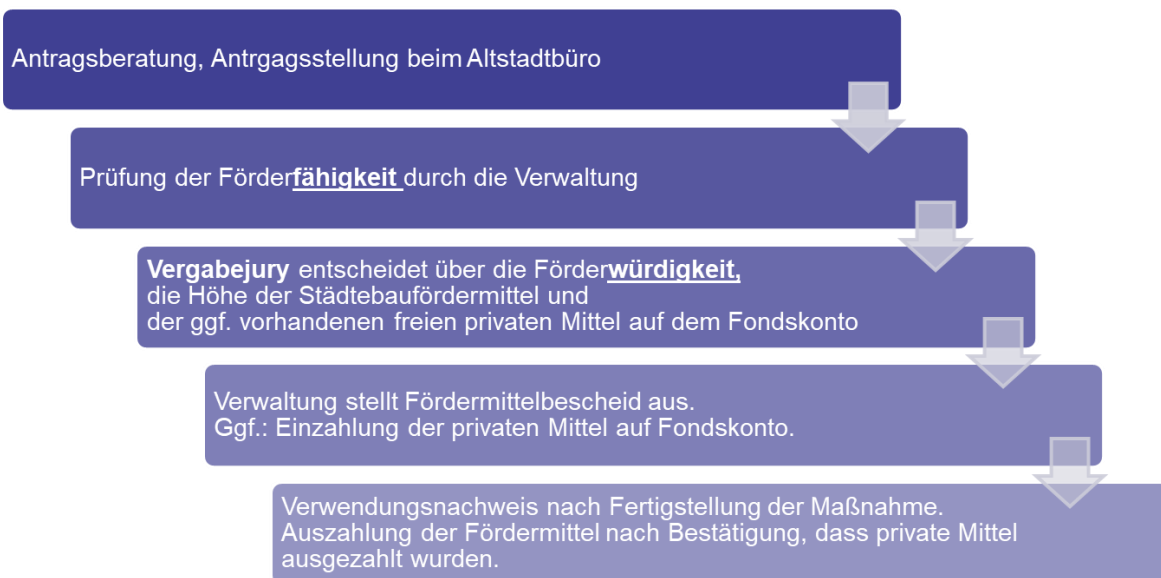
- Private Mittel: Mittel, die in ein hierfür einzurichtendes Konto projektbezogen oder projektunabhängig eingezahlt werden.

Mensch Altstadt!

- Eigenmittel: Mittel die der Antragsteller projektbezogen auf das Konto einzahlt.
- Fördermittel Städtebauförderung

Es kann eine bis zu 50% Gegenfinanzierung aus Städtebaufördermitteln erfolgen, wenn ein Fondskonto eingerichtet ist und die privaten Mittel auf dem Konto bereit stehen bzw. noch eingezahlt werden. Das Fondskonto wäre beispielsweise durch einen Verein, eine Privatperson oder einen anderen Akteur aus der Altstadt einzurichten und zu verwalten. Die Städtebaufördermittel dürfen nur für Investitionen und investitionsvorbereitende Maßnahmen verwendet werden. Die privaten Mittel dürfen auch für nicht-investive Maßnahmen verwendet werden.

Ablauf:



Die Vergabe Jury besteht aus 10 stimmberechtigten Personen:

- Anwohner – 1 Stimme
Herr Sommerfeld
- Bauen/ Wohnen/ Freiraum/ Mobilität – 3 Stimmen
Frau Schröder
Frau Schwanz
Herr Paga
- Kita/ Schule/ Erziehung/ Jugendarbeit/ Familie/ Senioren – 1 Stimme
Frau Ruschin
- Einzelhandel/ Dienstleistung/ Gastro – 3 Stimmen
Herr Wortmann
Herr Scherff
Herr Czech

- Nachbarschaft/ Integration/ Gemeinwesen – 1 Stimme
Frau Geim
- Kultur/ Freizeitleben – 1 Stimme
Herr Semmler

Auffüllen des Altstadtfonds

Herr Weidlich berichtet, das mit dem Weihnachtsmarkt Einnahmen um die 80.000€ erzielt wurden, allerdings ist die Auswertung noch nicht ganz abgeschlossen, da es steuerliche Schwierigkeiten gibt. Mit einem Großteil des Geldes sind die entstandenen Kosten finanziert worden.

Der Altstadt-Lüdenscheid e.V. stellt, von den übergebliebenen Einnahmen, 2000 € für den Altstadtfonds zur Verfügung. Falls sich die steuerlichen Schwierigkeiten nicht klären lassen, werden die 2000 € vom Vereinskonto zur Verfügung gestellt.

Mit dem zur Verfügung gestellten Geld soll analog zu dem der Städtebauförderung verfahren werden. So soll gewährleistet werden, dass sorgsam mit dem Geld umgegangen wird und die Mitglieder des Altstadt-Lüdenscheid e.V. den Einsatz nachvollziehen können. Möglicherweise kann der Topf in den nächsten Jahren immer mal wieder ergänzt werden.

Im Vorfeld der Abstimmung diskutieren die Mitglieder des Altstadtbeirats über die Möglichkeit 10.000 € aus dem Investitionsfonds in den Altstadtfonds umzuschichten. Nach einer angeregten Diskussion wird beschlossen, dass die Entscheidung darüber verschoben wird. Zurzeit sieht der Altstadtbeirat keine Notwendigkeit für eine Umschichtung, da kein weiterer Antrag in der Vorbereitung ist und die vorhandene Summe inkl. Spende die beiden Anträge abdeckt.

4. Abstimmung über die Anträge an den Altstadtfonds

Die Beschlussfähigkeit wird mit 11 Stimmen festgestellt.

Antrag „Anschaffung von kleinen Bierzeltgarnituren“

(Gute Stube e.V.)

Frau Loch stellt den Antrag der Gute Stube vor. Mit der Anschaffung von 8 Bierzeltgarnituren möchte die Gute Stube kleinere Veranstaltungen flexibel und organisatorisch unkompliziert durchführen können. Nachbarschaftsfeste und Dinnerabende sollen zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und Aufwertung der Altstadt beitragen. Flexibel und auch kurzfristig geplantes Zusammenkommen soll zu einem guten Miteinander beitragen. Da die Gute Stube bald auch über eine Küche verfügen wird, würden sie gerne gemeinsame Kochaktionen durchführen, die Familien und Nachbarn miteinander bekannt machen und Lüdenscheid zu einer familienfreundlicheren Stadt machen.

Durch die Lagermöglichkeiten im Haus Werdohler Straße 11, die rückwärtig rum mit dem Auto erreichbar ist, ist der Verleih während der Öffnungszeiten unkompliziert möglich.

Die beantragte Förderhöhe beträgt **1200,00 €**.

Es erfolgt die **Abstimmung**:

- Ja-Stimmen: 3

- Nein-Stimmen: 6
- Enthaltungen: 2

Der Antrag ist demnach abgelehnt. Das Altstadtbüro teilt dem Antragsteller das Abstimmungsergebnis mit.

Antrag „2-tägiger Workshop Poetry Slam mit Abschlussveranstaltung“ (Freunde der Stadtbücherei e.V.)

Herr Scholten stellt den Antrag der Freunde der Stadtbücherei e.V. vor. Immer wieder wird beklagt, dass Lüdenscheid für Jugendliche wenig Attraktives zu bieten hat. Ein Poetry Slam Workshop mit einem Poetry Slam zum Abschluss kann ein neues, für Jugendliche aus der Altstadt wie BesucherInnen, interessantes Angebot sein. Es ist geplant einen bekannten Poetry Slamer für die Workshops zu beauftragen, der den Workshop durchführt und Moderator der Abschlussveranstaltung ist. Zu dem Workshop werden Jugendliche der Oberstufen der Lüdenscheider Schulen sowie der Jugendgruppen und Jugendtreffs der Altstadt eingeladen. Es gibt einen Entwurf, um die erfolgreiche Veranstaltung zu verstetigen. Die Stadtbücherei könnte im kommenden Jahr Gelder umschichten, damit die Veranstaltung fortgeführt werden kann.

Die beantragte Förderhöhe beträgt **2930,00 €**.

Der Altstadtverein unterstützt das Projekt durch eine zweckgebundene Spende in Höhe von 2.000,00 €, so dass sich die Antragssumme auf 930,00 € reduziert.

Es erfolgt die **Abstimmung**:

- Ja-Stimmen: **10**
- Nein-Stimmen: 0
- Enthaltungen: **1**

Dem Antrag wird demnach zugestimmt.

5. Sonstiges

Es gibt keine weiteren Anmerkungen.

Herr M. Vöcks schließt die Sitzung.

Die nächste reguläre Sitzung des Altstadtbeirats findet statt am:

Donnerstag, 06. September 2018 um 19:00 Uhr
Ort: Wird mit der Einladung zur Sitzung bekannt gegeben.

Nachtrag der Protokollantin: Die Sitzung am 6. Sept. fällt aus.

Altstadtbüro/ i.A. Sarah Loch, 16.08.2018